

Das Ende der globalen Führerschaft

Das wichtigste Projekt dieses Präsidenten – Amerika führt die demokratischen Nationen in einem Kreuzzug gegen die autoritären Staaten der Welt an – wird praktisch nirgendwo ernst genommen.



Präsident Biden und Jill Biden bei einem Staatsakt im Weißen Haus am 25.10.2023

18.01.2024 | Patrick Lawrence

In diesen Tagen kursieren viele Fotos von Präsident Joe Biden. Vielleicht liegt es daran, dass seine Aufpasser ihn zu Beginn dieses Wahljahres nicht mehr aus den Augen lassen können, selbst wenn man seinen körperlichen Verfall und seine geistige Inkompetenz berücksichtigt.

Das Bild, an das ich denke und das von der [BBC veröffentlicht wurde](#), ist eine Videoaufnahme von Bidens Valley-Forge-Rede letzte Woche. Das war sein erster Auftritt im Rahmen seiner Bemühungen um eine Wiederwahl im kommenden November.

Und da stehen Joe Biden und First Lady Jill – entschuldigen Sie, Dr. Jill – vor dem üblichen Requisit bei solchen Anlässen, einer riesigen amerikanischen Flagge. Joe Biden lächelt aus einem maskenhaften Gesicht heraus, das so ausdruckslos ist, dass es nach Verwirrung aussieht. Auch Dr. Jill lächelt – ein eingefrorenes Lächeln, aber eines, das vermuten lässt, dass sie sich zumindest bewusst ist, was vor sich geht. Dr. Jill winkt, den linken Arm in die Höhe gereckt. Die beiden halten sich an den Händen.



Was ist an diesem Bild unter so vielen anderen, dass es mir im Gedächtnis haften bleibt? Ich schließe daraus, dass es die völlige Leere der Posen und Gesten ist. Ich habe nur wenige Fotos von prominenten Politikern und in diesem Fall vom Ehepartner gesehen, die so wenig Aufrichtigkeit und Authentizität besitzen. Es hat auch etwas mit dem Augenblick zu tun. Dies ist ein Präsident, der einen Stell-

vertreterkrieg in der Ukraine geliefert und finanziert hat, der gescheitert ist, nachdem er Tausende von Soldaten getötet und Millionen von Menschen vertrieben hat. Dies ist ein Präsident, der jetzt einen Völkermord in Gaza sponsert, während die Welt in Echtzeit zusieht – einen Völkermord, hören Sie mich?

Das wichtigste Projekt dieses Präsidenten – Amerika wird die demokratischen Nationen in einem Kreuzzug gegen die autoritären Staaten der Welt anführen – wird praktisch nirgendwo ernst genommen.

Dies ist ein Mann, der mit imperialer Distanz über eine Republik herrscht, die in einen geistigen und sozialen Zusammenbruch und in extreme wirtschaftliche Ungleichheit gestürzt ist, während er mehr oder weniger völlige Gleichgültigkeit gegenüber dieser nationalen Misere zeigt.

Dies ist ein Präsident, gegen den ein Amtsenthebungsverfahren eingeleitet werden soll, da es zahlreiche Beweise dafür gibt, dass er sich an den Machenschaften seines Sohnes und seines Bruders beteiligt hat.

Dies ist ein Mann, der lächelt. Am [Ende des Videos](#) muss Dr. Jill Präsident Joe von der Bühne führen. Er hört nicht auf zu lächeln, während sie das tut. Ich nehme an, die Absicht ist es, so viele Amerikaner wie möglich zu ermutigen, anzunehmen – ohne zu viel nachzudenken – dass alles gut läuft, wenn das Jahr 2024 beginnt, und dass die Aussichten alles in allem in Ordnung sind.

(Hrsg.: Sein wahrscheinlicher Gegner Donald Trump hat mit seinem eigenen, nicht ganz so aufrichtigen Lächeln die US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem verlegt, etwas, was kein früherer US-Präsident getan hat. Als Präsident war er ein großer Befürworter Israels, aber als Kandidat für die Wiederwahl hat er eine weniger [klare Position](#) zu Gaza eingenommen, da er sieht, woher der politische Wind weht].

Meine Lesart des Valley-Forge-Bildes ist genau umgekehrt zu dieser Sichtweise. Ich finde die starren Gesichtsausdrücke des Präsidenten und der First Lady und ihre offensichtliche Entschlossenheit, nichts von dem zu verraten, was hinter dem Lächeln liegt, erschreckend.

So sieht die „Siegeskultur“ aus, wenn sie gefilmt oder fotografiert wird, um einen sehr nützlichen Ausdruck von Tom Engelhardt zu verwenden. Als Tom 1995 *The End of Victory Culture* veröffentlichte, dachte er, er hätte das Epitaph für die eigentümlich amerikanische Vorliebe für die Illusion nie endender „Siege“, für Erfolg, wohin man auch schaut, geschrieben.

Er weiß es jetzt besser, wie die überarbeitete Ausgabe dieses schönen Buches deutlich macht. Wenn ich das Bild von Joe und Dr. Jill Biden in Valley Forge beängstigend finde, dann finde ich es auch gefährlich. Und ich könnte genauso gut hinzufügen, dass ich es missbräuchlich finde.

Dies ist eine Zeit vieler Niederlagen für Amerika und die Amerikaner. Da ist die oben erwähnte Liste. Der Krieg in der Ukraine ist auf jeden Fall verloren, egal wie lange er noch dauert, und perverserweise verschwenden die USA und ihre Klienten weiterhin Leben und Geld, um diese Wahrheit zu vermeiden.

Die Israelis werden im Gaza-Streifen die Oberhand gewinnen, wie kürzlich an dieser Stelle argumentiert wurde, aber Israel und Amerika haben bereits sehr, sehr viel verloren, wenn wir nicht taktisch, sondern strategisch denken. Die Gaza-Krise wiederum hat das soziale und politische Gefüge im eigenen Land weiter zerrüttet.

Die Gesetzgeber auf Bundes- und Landesebene, die Gerichte, die Universitäten, die Medien, das Recht auf Versammlungs- und Redefreiheit: Wie weit wird Amerika gehen, bis es erkennt, dass die Unterstützung der USA für einen außer Kontrolle geratenen zionistischen Staat ein Schaden ist, den Amerika sich selbst zufügt?

Ich blicke jetzt auf eine Niederlage, die größer ist als alle diese Niederlagen. Wir befinden uns an einem Punkt in der Geschichte, den wir, so schwierig er auch sein mag, wegen seiner schieren Größe anerkennen müssen.

Es hat lange auf sich warten lassen, aber die pathologische Grausamkeit der Israelis bei der Ausrottung der Palästinenser im Gazastreifen bedeutet das Ende jeglichen Anspruchs Amerikas und des Westens auf eine globale Führungsrolle, sei es auf moralischer oder rechtlicher Grundlage oder in der Annahme, dass der Westen über überlegene Ideale, Regierungsprinzipien oder ähnliches verfügt.

Israels Völkermord, das sollten wir uns eingestehen, hat viele Vorläufer. Auf diese Weise entlarvt der Apartheidstaat nicht nur seine eigene Groteske, sondern auch die jahrhundertelangen Sünden des Westens.

Wie weit wird Amerika gehen, bis es erkennt, dass die Unterstützung der USA für einen außer Kontrolle geratenen zionistischen Staat ein Schaden ist, den Amerika sich selbst zufügt?

Dies ist nichts Geringeres als ein epochales Ereignis. Dies ist die Niederlage, die unsere Zeit prägen wird, zumindest wenn es nach den besseren Historikern geht. „Etwas Verlorenes, das nie wieder gefunden werden kann“, so lautet die Überschrift eines hervorragend reflektierten [Artikels](#), den Alastair Crooke letzte Woche veröffentlichte. Unsere Kultur ist „entwürdigt worden; ihre Verlockungen, die uns einst in den ‚Mythos des Westens‘ lockten, sind als offensichtlich falsche Götzen verwelkt“, schreibt der ehemalige britische Diplomat, der heute das *Conflict Forum* in Beirut leitet.

„Das schwindende Feuer hat jeden Sinn für Magie im untergehenden Westen zunichte gemacht, oder gar die Hoffnung, dieses ‚Verlorenes‘ wiederzugewinnen. Es ist die wehmütige Erkenntnis, dass der Mythos – so wie er ist – wahrscheinlich nie wieder etwas von bleibendem Wert bieten wird.“

Hier ist mehr aus Crookes lesenswertem Essay:

Wo wir jetzt stehen, stehen wir schon immer – im Treibsand der Zeit. Ein Wachwechsel; eine Welt, die verblasst, tief in der langsamen, rückläufigen Burnout-Phase, dem natürlichen Prozess von Verfall und Erneuerung, während sie uns zu den nächsten, noch zu sprießenden, grünen Trieben führt. Ein Gefühl von etwas Verlorenem, das nie wieder gefunden werden kann, das wir heutzutage alle ertragen.

Die „Auserwählten“ haben jedoch absichtlich den Einsatz erhöht. Sie wollen nicht loslassen. Sie haben beschlossen, dass mit dem westlichen Zug, der an seiner eigenen kulturellen Mauer zerschellt ist, auch die Endzeit-Geschichte der Konvergenz auf eine gemeinsame Zukunft vorbei ist.

Und mit ihr ist auch das behauptete westliche Mandat, die Richtung nach vorn zu diktieren, vorbei.

Crooke lehnte sich großzügig an einen Beitrag an, den Simplicius, der stets interessante Blogger, am Silvesterabend unter dem Titel [Bones of Tomorrow](#) veröffentlichte. Ihre Sprache ist die Art von Sprache – umfassend, weitblickend, schüchtern, erhaben auf ihre Art – die unsere Zeit braucht, wenn wir sie verstehen wollen.

Nennen Sie einen westlichen Führer, der diese Sprache spricht, und Sie können weit über die Zeichentrickfiguren hinausgehen, die glauben, dass groteskes Grinsen sie und uns weiterbringt. Sie können es nicht aussprechen, weil sie zu sehr damit beschäftigt sind, „jedes Narrativ“, wie Crooke es ausdrückt, in „einen weiteren westlichen ‚Sieg‘ umzuwandeln.“

Das meine ich, wenn ich sage, dass das Lächeln von Joe und Dr. Jill gefährlich ist. Entweder können sie nicht sehen oder sie können nicht mit dem umgehen, was sie sehen – und deshalb können sie nicht führen und sind in der Tat nicht dazu bestimmt, zu führen.

Ich bin seit langem der Meinung, dass eine Niederlage viel Gutes hat. Eine Niederlage gibt dem Besiegten die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, die Fehler und die Weltanschauung insgesamt zu überdenken und sich mit anderen Zielen und einem anderen Zweck wieder in die menschliche Gemeinschaft einzubringen.

Die Abhängigkeit von einer Variante der Siegeskultur, die bei denen zu beobachten ist, die vorgeben, uns zu führen, beraubt uns dieses heilsamen Vorteils. Abgesehen von denjenigen, deren Augen für die Betrügereien der „Auserwählten“ offen sind, hält sie auch uns davon ab, unsere Welt in irgendeiner Weise vernünftig zu verstehen, so dass wir in der Lage sind, weise darauf zu reagieren.

Sie lässt uns in einem lähmenden Zustand der Unsicherheit und Verwirrung zurück. Das meine ich mit ‚missbräuchlich‘. Wir sind der Dunkelheit ausgeliefert und werden dabei mit einem monströsen Jack-Nicholson-Lächeln gequält.

Der Verlust gibt dem Besiegten die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, die Fehler und die Weltanschauung insgesamt zu überdenken und sich mit anderen Bestrebungen und einem anderen Ziel wieder in die menschliche Gemeinschaft einzugliedern.

Ich glaube nicht, dass ich der Einzige bin, der von der lauwarmen bis stillschweigenden Reaktion des Nicht-Westens auf die Barbarei der Apartheid Israel in Gaza enttäuscht ist. Zu Beginn des Kon-

flikts rief eine Reihe nicht-westlicher Staaten ihre Botschafter nach Tel Aviv zurück und brach im Falle Boliviens die Beziehungen ganz ab.

Auch damals war ich nicht allein, denn ich applaudierte. Aber seitdem ist wenig geschehen. Ich hätte mir militante Sanktionen gewünscht, die Ausweisung aller israelischen Beamten, den Abbruch der Beziehungen auf verschiedenen Funktionsebenen.

China schlug vor, sich an der Lösung der israelisch-palästinensischen Frage zu beteiligen, hat aber seitdem nichts unternommen. Nur die Houthis haben auf die Gaza-Krise so reagiert, wie sie es nach internationalem Recht für richtig halten. Sie berufen sich dabei auf die rechtliche Verpflichtung anderer, gegen die Urheber von Völkermord einzuschreiten.

Die jemenitischen Houthis handeln im Einklang mit der Völkermordkonvention – insbesondere mit den Anforderungen zur Verhinderung oder Beendigung eines Völkermords – und die USA töten sie dafür. Das ist eine Schurkerei wie aus einem Comicbuch, und zwar von den USA. Das pure Böse.

→ <https://twitter.com/ecomarxi/status/1743010939337679335>

In den vergangenen ein oder zwei Jahren haben sich die nicht-westlichen Nationen in verschiedenen Formationen zusammengeschlossen und bilaterale Beziehungen aller Art ausgebaut. Auch ich habe dies als die Anfänge einer neuen Weltordnung, wie sie die Chinesen sehen, gewürdigt.

Gaza, so scheint mir, war die erste große Herausforderung für dieses Streben nach einer gemeinsamen Sache unter den nicht-westlichen Mächten. Es kam zu früh, wie ich meine. Sie sind noch nicht bereit dafür.

Die BRICS-Plus, wie der ursprüngliche Block aus Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika heißt, und die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit sind die beiden großen Gruppen, die in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. Aber wir müssen jetzt verstehen, was sie sind und was nicht.

Ich werde einen Vergleich heranziehen, um diesen Punkt zu verdeutlichen. In den ersten Nachkriegsjahrzehnten lebten die Asiaten in ihren Außenbeziehungen mit einer so genannten „Speichen- und Nabenanordnung“. Alle – d.h. alle nicht-kommunistischen Nationen – hatten Verbindungen zu den USA, aber ihre Verbindungen untereinander waren schwach.

Es bedurfte erheblicher Überlegungen und Anstrengungen, um diesen unglücklichen Umstand zu überwinden, dessen Überbleibsel in Fällen wie Japan noch immer zu spüren sind.

Mir scheint, dass der Nicht-Westen als Ganzes etwas Ähnliches versucht, indem er versucht, sich entschieden über postkoloniale Muster hinaus zu erklären. Aber das ist ein langwieriger Prozess, wie es die Ostasiaten erfahren haben.

Nicht-westliche Zusammenschlüsse wie die BRICS-Plus und die SOZ sind bisher lose Zusammenschlüsse von Nationen mit individuellen Prioritäten und Interessen, die meisten davon wirtschaftlich und nicht diplomatisch oder politisch. Keiner von ihnen hat ein Sekretariat. Keiner von ihnen hat eine definierte gemeinsame Sache, wie es beispielsweise die NATO hat.

Zu diesem frühen Zeitpunkt können wir also noch nicht allzu viel von ihnen erwarten. Es mag der Tag kommen, an dem BRICS-Plus in der Lage sein wird, in einer Krise wie der des Gazastreifens

einflussreich zu handeln und die eine oder andere Führungsrolle zu übernehmen, aber dieser Tag liegt noch in der Zukunft.

Die Südafrikaner, die alles über die Apartheid und den Lohn für ihre Sünden wissen, haben eine Klage gegen Israel eingereicht, die am 11. und 12. Januar vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) verhandelt wurde. Das Ergebnis dieser Klage wird erst in einigen Wochen feststehen und ist bereits jetzt eine offene Frage, wenn man bedenkt, wie gründlich die USA den internationalen öffentlichen Raum über viele Jahrzehnte korrumpiert haben.

Das Gericht hörte am 11. Januar die Anschuldigungen Südafrikas, dass Amerikas Verbündeter Nr. 1 im Nahen Osten (und vielleicht weltweit) gegen die Völkermordkonvention von 1948 verstößt; am Tag darauf legte Israel seine Verteidigung vor, dass es nicht dagegen verstößt.

Aus Gründen der Zweckmäßigkeit beantragte Südafrika eine einstweilige Verfügung und nicht, wie bisher, ein endgültiges Urteil. Wir können nicht davon ausgehen, dass das Urteil des Gerichts ein eindeutiges Urteil zugunsten Südafrikas sein wird, ungeachtet der Barbarei Israels.

„Die Argumente sind plausibel“, sagte Norman Finkelstein, der bekannte Wissenschaftler, neulich in einem [Videointerview](#). „Aber diese Dinge werden nicht durch das Gesetz entschieden. Sie werden von der Politik entschieden.“

Ich finde die Politik entmutigend. Sie sieht folgendermaßen aus. Die fünf Mitglieder des UN-Sicherheitsrates – die USA, Großbritannien, Frankreich, China und Russland – sind alle in der 15-köpfigen Jury des IGH vertreten. Interessanterweise ist Finkelstein skeptisch, dass die beiden Letzgenannten den Fall Südafrikas unterstützen werden: Russland sieht sich mit einem anhängigen IGH-Verfahren konfrontiert, das mit seinem Verhalten in der Ukraine zu tun hat; China wird im Fall der Uiguren des Völkermordes beschuldigt.

„Wollen sie die Büchse der Pandora öffnen?“ fragt Finkelstein. „Ich würde sagen, sehr unwahrscheinlich.“ Die Südafrikaner brauchen acht der 15 Richter, um mit ihnen zu stimmen. Finkelstein rechnet damit, dass ihnen eine Stimme fehlen wird – zu viele andere stehen entweder auf der Seite Israels oder sind auf die eine oder andere Weise kompromittiert, wie es Russland und China zu sein scheinen.

Der südafrikanische Fall in Den Haag ist für sich genommen wichtig: Die Palästinenser in Gaza verdienen Gerechtigkeit und sicherlich eine sofortige einstweilige Verfügung. Er ist auch eine Mahnung, die wir beherzigen sollten.

Die alte Ordnung ist vor unseren Augen zusammengebrochen. Da es der Geschichte an perfekten Symmetrien mangelt, ist das, was an ihre Stelle treten wird, unter welchem Namen auch immer, bereits im Entstehen begriffen, aber noch nicht verwirklicht worden.